Die Masken

Autor(en): **Neruda, Pablo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **59 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-347742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KZ-Scherge auf der Flucht

Das Wochenorgan der SPD «*Vorwärts*» (Bonn) berichtet in seiner Nummer 34 unter der Überschrift «Das unbewältigte Kapitel Mengele» über das Schicksal eines der übelsten Nazi-Kriegsverbrecher. Interessanterweise wurde sowohl im britischen wie auch im französischen Fernsehen, nicht aber im deutschen, ein Film gezeigt, der den Beweis liefert, dass der Lagerarzt von Auschwitz, Josef Mengele, noch lebt. Die deutsche Justiz hat auf diesen Kriegsverbrecher die höchste Prämie, nämlich 60 000 Mark ausgesetzt. Zu dieser Prämie kämen noch 50 000 US-Dollar des Leiters des Dokumentationszentrums jüdischer Verfolgter des Naziregimes, Simon Wiesenthal, und 200 000 Mark aus dem Vermögen eines israelischen Multimillionärs. Trotz dieser ansehnlichen Summe, und obwohl man Kenntnis hat, wo Mengele sich befindet, konnte dieser grauenhafte Massenmörder noch nicht gefasst werden.

Obwohl das Wirken dieses Massenmörders vielen bekannt gewesen sein musste, lebte Mengele praktisch bis 1951 unbehelligt in Deutschland, teilweise zu Hause im elterlichen Günzburg. Bis 1960 lebte er dann in Wohlstand in Argentinien. Zu diesem Zeitpunkt lief ein Haftbefehl des Frankfurter Staatsanwalts gegen ihn. Kurz nachdem es dem israelischen Geheimdienst gelungen war, den Kriegsverbrecher Adolf Eichmann in Argentinien gefangen zu nehmen und nach Israel zu bringen, hatte Mengele diesen südamerikanischen Staat verlassen und Wohnsitz im benachbarten Paraguay bezogen.

Otto Böni

Die Masken

Habt Erbarmen mit diesen Jahrhunderten und mit denen, die glücklich
oder geschunden sie überlebten; was wir nicht schafften,
war niemandes Schuld, es fehlte am Stahl,
wir verbrauchten ihn für so viel nutzlose Zerstörung,
für die Bilanz besagt dies alles nichts;
die Jahre litten an Pusteln und Kriegen,
hinfällige Jahre, wo die Hoffnung
auf dem Grund der feindlichen Flaschen zitterte.
Na schön, reden wir also mal, oder manchmal,
mit einer Schwalbe, so dass niemand lauscht:
ich schäme mich, wir haben die Scheu von Witwern:
es starb die Wahrheit, sie ist verwest in so viel Gräbern:
erinnern wir uns lieber an das, was geschehen wird:
im grossen Hochzeitsjahr gibt es keine Geschlagenen:
setzen wir uns doch alle Siegermasken auf.

Pablo Neruda